

= — — Illig. 8. *Anisotoma picea* Kugelann = — — Illig. 9. *A. glabra* Kugelann = — — Illig. 10. *A. corrusca* Kugelann = 11. *Phalacrus corruscus* Payk. 11. *A. corticalis* Kugelann = 12. Ph. — Illig. 12. *A. testacea* Kugelann = 13. Ph. *geminus* Illig. 13. *Agathidium globosum* Kugelann = 10. — *Seminulum* Illig. 14. *Byrrhus undulatus* Kugelann = 15. — *murinus* Fabr. 15. B. *Morio* Kugelann = 14. — *ater* Fabr. 16. *Tenebrio diaperinus* Kugelann = — — Illig. 17. *Carabus impressus* Kugelann = 20. — — Illig. 18. *C. Viduus* Kugelann = 21. — — Illig. (*viduus*). 19. *C. nivalis* Kugelann = 22. — *vivalis* Illig. 20. *C. peltatus* Kugelann = 23. — — Illig. 21. *C. vespertinus* Kugelann = 18. — — Illig. 22. *C. Aethiops* Kugelann = 24. — — Illig. 23. *C. Eurynotus* Kugelann = 19. — *Eurynotus* Illig. (*eurynotus*). 24. *C. tardus* Kugelann = 17. — — Illig.

Ein neuer automatischer Gesiebe-Ausleseapparat.

Von Dr. Anton Krausse (Eberswalde).

(Mit 2 Textfiguren.)

Dem Entomologen sind die verschiedenen Apparate, aus größeren Quantitäten Erde, Moos, Laub usw. die Insekten möglichst vollständig

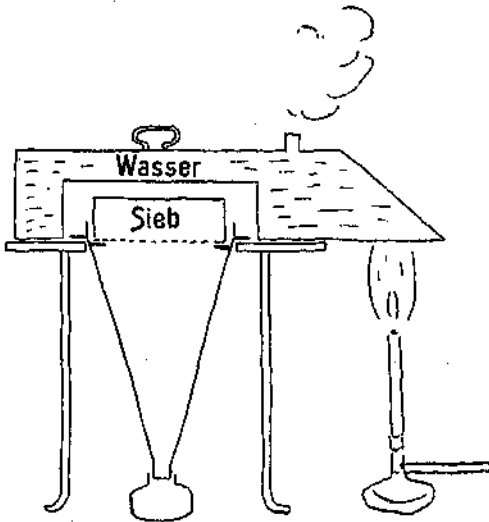
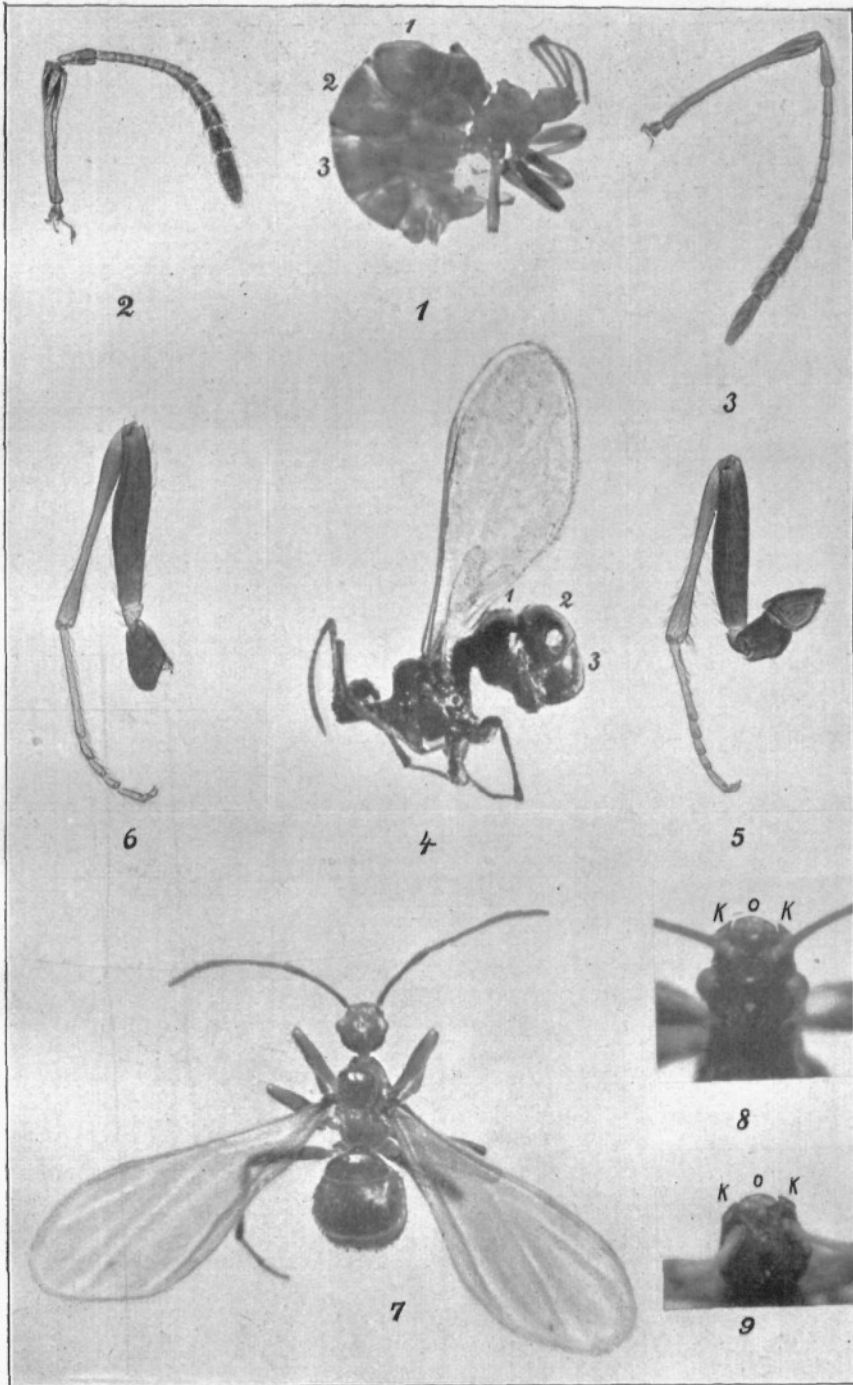


Fig. 1.

herauszuholen, längst unentbehrlich geworden. Im folgenden möchte ich einen Apparat beschreiben, der sehr exakt arbeitet, so daß auch quantitative Bodenuntersuchungen ermöglicht sind.

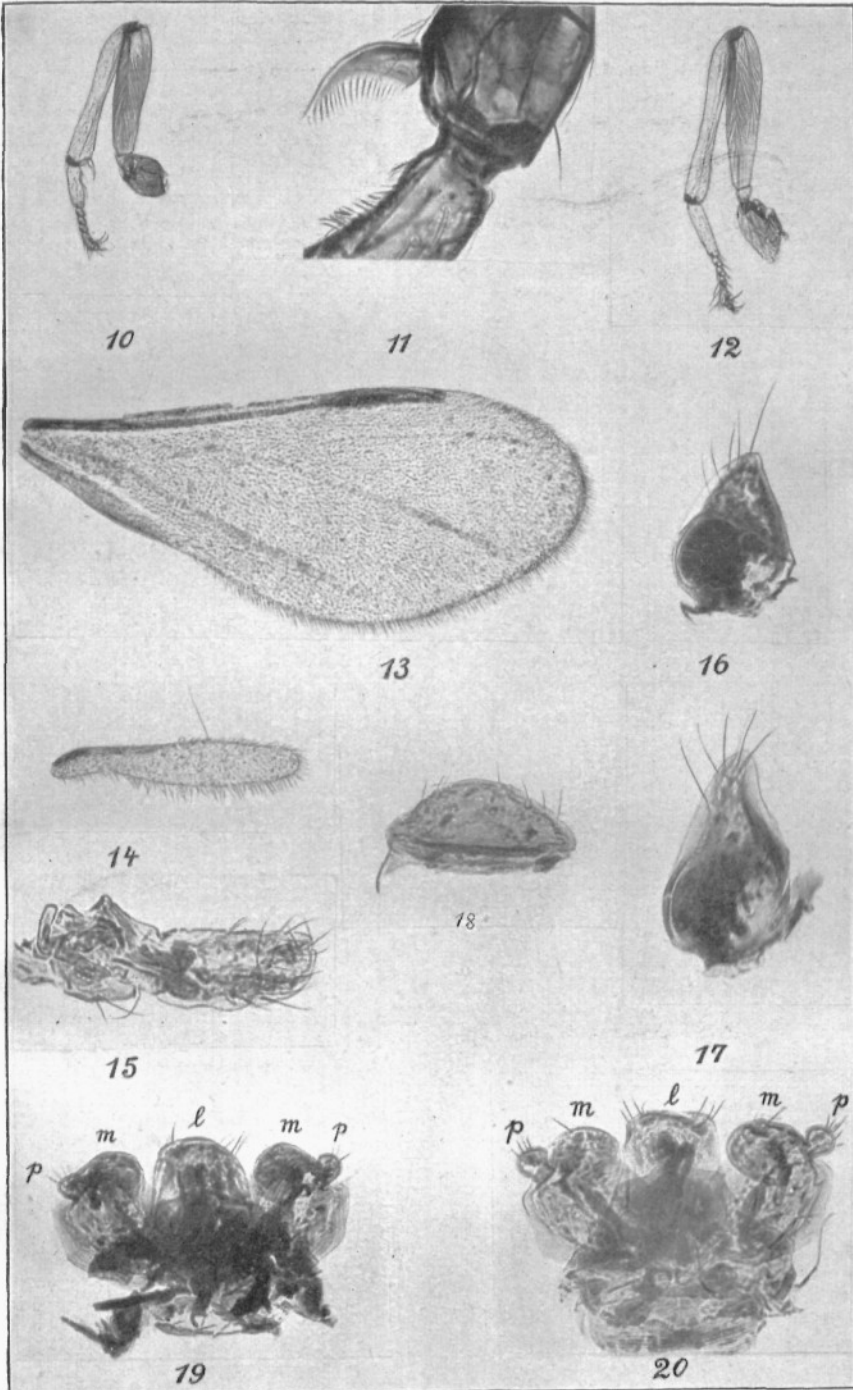
Er beruht auf demselben Prinzip, wie der Berlesesche Ofen; er dürfte indes einfacher und billiger sein.

Die Konstruktion ist aus Fig. 1 leicht zu ersehen. Das Sieb mit dem Material wird oben in einen steilwandigen Trichter gesetzt, beide werden in einem Dreifuß aufgehängt; unter dem Trichter wird das



E. Wasmann phot.

Wasmann, *Anergatides Kohli I.*



E. Wasmann phot.

Wasmann, *Anergatides Kolti* II.

Fangglas gestellt. Über das Sieb wird ein Wassergefäß gestülpt, das sozusagen einen doppelwandigen Deckel darstellt; derselbe ragt an einer Stelle über den Dreifuß hervor, unter diese hervorragende Stelle wird die Flamme zum Erhitzen des Wassers gestellt. Oben auf dem doppelwandigen Wasserbehälter ist eine Öffnung zum Eingießen des Wassers und zugleich zur Dampfableitung, außerdem ein Henkel zum bequemeren Auf- und Absetzen des Wasserbehälters.

Die Wärme wirkt allmählich von oben und von den Seiten ein, so daß sich die Tiere nach der Mitte und unten ziehen und schließlich hinabfallen.

Fig. 2 zeigt den Apparat in der Gesamtansicht. Die erzielten Resultate sind vorzüglich.

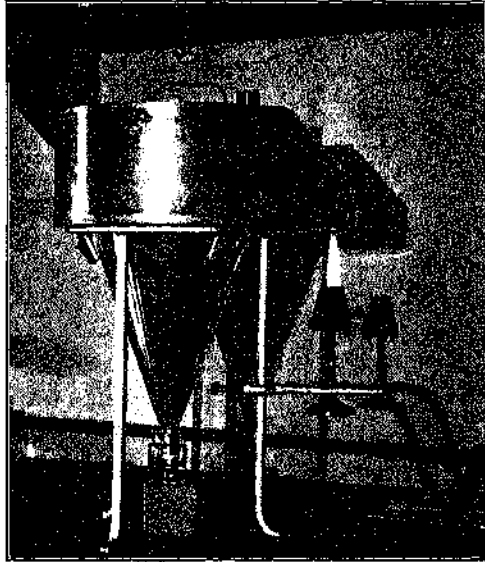


Fig. 2.

Anergatides Kohli, eine neue arbeiterlose Schmarotzeraemeise vom oberen Kongo (Hym., Form.).

(215. Beitrag zur Kenntnis der Myrmekophilen.)

(Mit zwei photographischen Tafeln; Taf. VII und VIII.)

Von E. Wasmann, S. J. (Valkenburg, Holland).

Wir kennen bisher eine beträchtliche Anzahl arbeiterloser Schmarotzeraemisen, sämtlich aus der Unterfamilie der Myrmicinen: *Anergates atratulus* Schenk aus Nord- und Mitteleuropa (bei *Tetramorium*); *Wheeleriella Santschii* For., *adulatrix* Santschi und *Wroughtoni* For. (sämtlich bei *Monomorium*), die beiden ersten aus Nordafrika, die letzte aus Ostindien; *Epixenus Andrei* Em., *creticus* Em. und *Biroi* For. (sämtlich bei *Monomorium*) aus dem westlichen Mittelmeer-